

# Rapunzel, lass' Dein Haar herab...

**Das kennen die meisten Eltern: die Kleinen nehmen alles in den Mund und ab und zu wird etwas verschluckt, meist ohne ernsthafte Folgen. Was bedeutet es aber, wenn sich kleine Kinder büschelweise Haare ausreißen und sie verschlucken?**

## Was ist das Rapunzel-Syndrom?

Als Rapunzel-Syndrom bezeichnet man einen "Magenstein" aus verschluckten und im Magen verfilzten Haaren/Fasern, von dem ein "Zopf" ausgeht, der bis weit in den Dünndarm, gelegentlich sogar bis in den Dickdarm reichen kann. Dieser sog. Trichobezoar verursacht gastrointestinale Symptome, die unspezifisch sind und andere Erkrankungen imitieren können. Klinisch charakteristisch sind ein verschieblicher Tumor im Oberbauch, Gewichtsverlust und eine Alopezie. Das Syndrom tritt hauptsächlich bei jüngeren Mädchen mit langen Haaren und Trichotillomanie bzw. -phagie auf: Die betroffenen Kinder reißen sich zwanghaft Haare aus und "essen" sie. Die Mädchen nehmen dabei nicht nur ihre eigenen Haare zu sich, sondern auch Haare anderer Personen, von Tieren, Teppichen oder andere synthetische und natürliche Fasern.

## Was steckt dahinter?

Psychodynamisch steht die Trichotillomanie und -phagie, besonders in Kombination mit intellektueller Minderbegabung, in Zusammenhang mit einer frühkindlichen Deprivation, d.h. mit einer unzureichenden oder fehlenden körperlichen bzw. affektiven Zuwendung im frühesten Leben der betroffenen Mädchen. Es besteht eine hohe Komorbidität zu schwerwiegenden kinderpsychiatrischen Erkrankungen. Untersuchungen haben gezeigt, dass Haarausreißen und Haareverschlucken selten Ausdruck nur einer einzigen Störung sind, sondern dass in bis zu 50 Prozent der Fälle zusätzlich oder primär ein depressives Syndrom oder eine Angststörung besteht.

## Was tun?

Die Symptome des Rapunzel-Syndroms entwickeln sich langsam und häufig unbemerkt, was zu ungewöhnlicher Größe der Trichobezoare bis hin zu einem kompletten Ausfüllen des Magens führen kann. Das bei Diagnose häufig riesige Haar-Konglomerat muss in den meisten Fällen aufgrund seiner Größe und intestinalen Ausbreitung chirurgisch entfernt werden. Die langfristige Therapie des Rapunzel-Syndroms muss in jedem Fall eine intensive kinderpsychiatrische Behandlung beinhalten, die mittels Verhaltenstherapie Rezidive vermeiden und den Ursachen der Störung begegnen soll.

Der Beitrag 'Das Rapunzel-Syndrom. Eine seltene Manifestation eines Trichobezoars des oberen Gastrointestinaltraktes.' erscheint in der Zeitschrift 'Der Chirurg', Ausgabe 08/2003, voraussichtlich am 20.08.2003. Autor: Dr. Ines Gockel, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Dr. Horst-Schmidt-Kliniken, Wiesbaden.

## Verwandte Links

[Zur Übersichtsseite "Thema der Woche"](#)

## Titel zum Thema

[Der Chirurg](#)